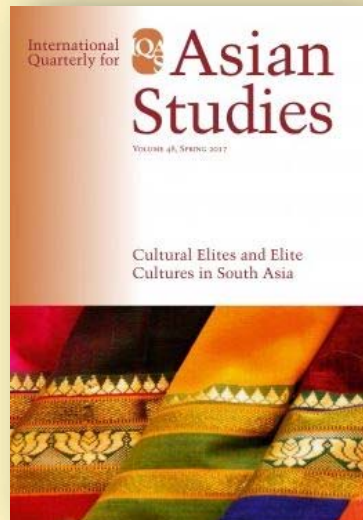




PUBLIKATIONEN

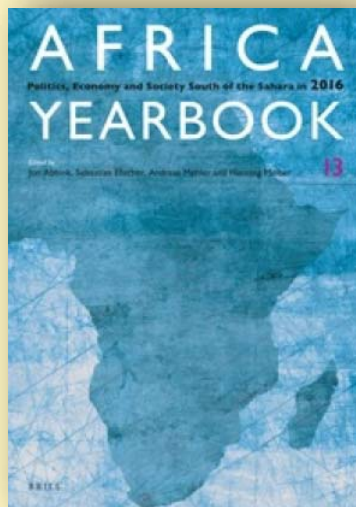


INTERNATIONAL QUARTERLY FOR ASIAN STUDIES VOLUME 48

Die Frühjahrsausgabe 2017 versammelt unter der Überschrift „Cultural Elites and Elite Cultures in South Asia“ sechs Artikel zu verschiedenen Aspekten von „Elite“ in Südasiens. Dabei deckt das Heft sowohl einen großen regionalen Raum (von Sri Lanka über Indien bis Nepal) als auch ein großes Spektrum an inhaltlichen Herangehensweisen an das Thema ab. So untersucht z.B. der Beitrag von Kaamya Sharma die Entwicklung einer bestimmten Sari-Variante als idealisierter Standardbekleidung der Tänzerinnen der Kalakshetra-Tanzschule in Südindien hin zur edlen Luxusbekleidung vermöglicher Inderinnen. Jyotirmaya Tripathy nimmt in „The Broom, the Muffler and the Wagon R“ die Selbstdarstellung der Aam Aadmi Party, eine der neueren erfolgreichen Parteien Indiens, auseinander und legt dar, wie durch inszeniertes „Herabsteigen“ der politischen Elite die Wähler mobilisiert werden sollen.

Mit dieser Ausgabe wurden gleichzeitig einige wichtige Neuerungen umgesetzt: Der Titel passt sich dem nunmehr ausschließlich englischsprachigen Inhalt an, fortan erscheint die Zeitschrift unter dem Namen „IQAS – International Quarterly for Asian Studies“. Damit einhergehend wurde das Design komplett überarbeitet und ein kostenfreier Zugang zu den digitalen Versionen aller Ausgaben, einschließlich der aktuellsten, eingerichtet (open access). Die Zeitschrift erscheint dennoch auch weiterhin als Druckausgabe. Mit der Erweiterung des wissenschaftlichen Beirates um zunächst sechs neue Mitglieder konnte die fachliche Begleitung des Journals weiter gestärkt werden. Mit diesen Änderungen sind weitere wichtige Bausteine für die Zukunft des International Quarterly for Asian Studies gelegt.

<https://asianstudies.arnold-bergstraesser.de>.



AFRICA YEARBOOK VOLUME 13

Politics, Economy and Society South of the Sahara in 2016
Edited by Jon Abbink, Sebastian Elischer, Andreas Mehler and Henning Melber

The Africa Yearbook covers major domestic political developments, the foreign policy and socio-economic trends in sub-Saharan Africa – all related to developments in one calendar year. The Yearbook contains articles on all sub-Saharan states, each of the four sub-regions (West, Central, Eastern, Southern Africa) focusing on major cross-border developments and sub-regional organizations as well as one article on continental developments and one on African-European relations. While the articles have thorough academic quality, the Yearbook is mainly oriented to the requirements of a large range of target groups: students, politicians, diplomats, administrators, journalists, teachers, practitioners in the field of development aid as well as business people.

Text und Bild: BRILL



ABI WORKING PAPER

Franziska Zanker „The Politics of EU and African Migration Governance: From Rhetoric to Practice“

Erik Plänitz „Fixed on the Rural – Neglecting the Urban? Reviewing spatial disparities in Climate Change - Conflict Literature“

<http://www.arnold-bergstraesser.de/>

Newsletter

ABI GEWINNT AUSSCHREIBUNG FÜR DAS BMBF-MERIAN-ZENTRUM IN AFRIKA

Das Arnold-Bergstraesser-Institut und das Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) werden zusammen mit den Partnern Deutsches Historisches Institut Paris (Mitglieder der Max-Weber-Stiftung), GIGA. German Institute of Global and Area Studies (Hamburg), Universität Konstanz und Zentrum für Interdisziplinäre Afrika-Forschung (ZIAF, an der Universität Frankfurt) das Merian International Centre for Advanced Studies in Africa (MICAS Africa) aufbauen. Die Koordination des Projekts wird in Freiburg liegen. Hauptstandort wird die *University of Ghana* in Accra sein, ein zweiter (kleinerer) Standort entsteht am *Centre de Recherches sur les Politiques sociales* in Dakar (Senegal). Das Konsortium unter Freiburger Leitung setzt seinen thematischen Schwerpunkt auf nachhaltige Regierungsführung („Sustainable Governance“).

Ein Hauptziel von MICAS Africa ist es, einen gewichtigen Beitrag zum Abbau globaler Wissensasymmetrien zu leisten; dies soll durch die über Jahre angelegte Kooperation von Spitzen- und Nachwuchsforschern aus Afrika und der ganzen Welt gelingen. Themen wie Migration, demokratische Konsolidierung und ökologischer Umbau stehen in der Anfangsphase im Mittelpunkt interdisziplinärer Arbeit.

In Accra, Ghana, wird ein Standort für Spitzenforschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften entstehen. In einer Anfangsphase 2018 bis 2020 werden die Grundlagen für einen Regelbetrieb gelegt, der dann – bei positiver Evaluierung – weitere sechs Jahre andauern und in eine Abschlussphase münden soll. Das Projekt hat das Potenzial dazu, die akademischen Beziehungen zwischen Deutschland und Afrika – mindestens im Hinblick auf die Geistes- und Sozialwissenschaften – zu verändern. Es wird aber auch auf bestehende starke Netzwerke aufbauen. Das wird uns ermöglichen, die besten Köpfe anzuziehen. Aber auch vielversprechender akademischer Nachwuchs soll eingebunden werden. Unser Ziel ist es, mit dem Gesamtprogramm des Instituts in gesellschaftlicher und akademischer Hinsicht verantwortungsbewusst zu handeln.

Im Zusammenhang mit diesem Projekt werden aber auch viele afrikanische GastwissenschaftlerInnen nach Freiburg kommen. Die Universität Freiburg wird als eine Konsequenz dieses Erfolgs am Standort des ABI ein Zentrum für Afrika-Studien einrichten, für dessen Konzeption unser Institut auch eine Hauptverantwortung trägt. Das Institut in Accra wird die vierte Einrichtung dieser Art sein, denn das BMBF fördert bereits Zentren in New Delhi (Indien), Guadalajara (Mexiko) und São Paulo (Brasilien). Die sich hieraus ergebenden Kooperationsmöglichkeiten sind für unser Institut gleichfalls von höchstem Interesse. Hierdurch wird künftig auch eine noch intensivere Kooperation mit dem Zentrum für Afrikastudien Basel möglich sein.

MARIA SIBYLLA MERIAN CENTRES



Mit den Internationalen Forschungskollegs „Maria Sibylla Merian Centres“ will das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Internationalisierung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in Deutschland durch enge bi- und multilaterale Kooperationsprojekte an Standorten außerhalb Deutschlands voranbringen.

Hierzu sollen in wissenschaftlich und wissenschaftspolitisch wichtigen Regionen und Partnerländern in Asien, Lateinamerika und Afrika Kollegs entstehen, an denen eine Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Deutschland und dem Gastland gemeinsam zu geistes- und sozialwissenschaftlichen Themen forscht und dazu regelmäßig Fellows einlädt.

Die Kollegs werden in Partnerschaften mit deutschen Wissenschaftseinrichtungen aufgebaut und betrieben.

Impressum

IFA Stipendiat zu Gast am ABI



Über das CrossCulture Program des Instituts für Auslandsbeziehungen e.V. besuchen junge Berufstätige und Engagierte andere Kulturkreise.

Über dieses Programm weilt derzeit Galippi Misset, Journalist und Presseattaché des Außenministeriums des Tschad, am ABI. Er wird zwei Wochen in Freiburg bleiben.

ABI Preis



Dr. Bambang Suharnoko Sjahrir erhielt den diesjährigen Arnold-Bergstraesser-Preis für seine Dissertation „The Impact of Decentralization and Democratization on Public Service Delivery – an Empirical Analysis“.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vergibt die Universität Freiburg zusammen mit dem Arnold-Bergstraesser-Institut den Arnold-Bergstraesser-Preis. Der Preis wird für eine herausragende sozialwissenschaftliche Dissertation vergeben, die sich in der Tradition Arnold Bergstraessers mit politischem und gesellschaftlichem Wandel in Ländern des globalen Südens auseinandersetzt.

ABI INTERN

Neu am ABI: Alke Jenss



Dr. Alke Jenss ist Soziologin und seit Oktober 2017 als Senior Researcher am Arnold-Bergstraesser-Institut. Sie leitet die Regionalforschung zu Lateinamerika und ist am Themencluster Contested Governance beteiligt.

In ihrer Forschung beschäftigt sie sich aktuell mit dem Verhältnis zwischen globaler Wirtschaft, Austeritätspolitik und der Bereitstellung von (städtischer) Sicherheit. Ihr besonderes Interesse gilt politischen Entscheidungsprozessen in unterschiedlichen Arenen.

Alke Jenss war zuvor als Post-Doc an der Universität Bielefeld und hat im Rahmen ihrer Dissertation am Institut für Soziologie der Philipps-Universität Marburg mittels qualitativer Methoden Staatlichkeit, Sicherheitsgovernance und Unsicherheit in Kolumbien und Mexiko erforscht. Diese Arbeit wurde ausgezeichnet mit dem Dissertationspreis der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF).

Im ABI-Sekretariat: Diana Bribach & Melanie Spöri



Im November fand ein personeller Wechsel im Sekretariat des ABI statt. Judith Altrogge, die fünf Jahre als Assistenz der Geschäftsleitung gearbeitet hat, wechselte in die Wissenschaft und arbeitet an einer Dissertation zu Rückmigration nach Gambia.

In der Administration wird sie von Diana Bribach abgelöst. Sie ist Kommunikationswissenschaftlerin und Betriebswirtin und hat Erfahrungen sowohl als Assistenz wie auch in Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Sekretariat arbeitet sie zusammen mit Melanie Spöri, die als Assistentin der Administration seit Oktober 2016 im Team des ABI mitarbeitet. Sie verantwortet Teile der Buchhaltung, die Einkäufe und die Hausverwaltung.

Besuch aus Burundi



Am 17. Oktober besuchte eine Delegation aus Burundi das ABI. Dr. Alois Misago, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Burundi, Bischof Bizimana, Präsident der Caritas Burundi und Abbé Nintuze, Generalsekretär von Caritas Burundi, sprachen mit Geschäftsführer Dr. Martin Adelman über

Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Kooperation.

Burundi ist das Partnerland Baden-Württembergs und befindet sich zurzeit in einer schweren politischen Krise.

RÜCKBLICK

Annual Cross-Area e.V. Conference am ABI

Am 9. und 10. November fand am Arnold-Bergstraesser-Institut (ABI) das vierte jährliche Treffen des Cross Area e.V. für Transregionale Studien, vergleichende Area Studies und Global Studies statt. Zum ersten Mal fand die Konferenz dabei zu einem speziellen Thema statt: Migration, Mobilität und Vertreibung.

In ihrer Eröffnungsrede betonten der Vorsitzende Matthias Middell und Andreas Mehler, Direktor des ABI, die Notwendigkeit, dem methodologischen Nationalismus und Regionalismus entgegenzuwirken und so auch die Bedeutung von cross-area-Forschung. In den Präsentationen ging es unter anderem um methodologische Herausforderungen von transregionalen Projekten. Erörtert wurde außerdem der Unterschied zwischen Rhetorik und Praxis der europäischen und afrikanischen Migrationspolitik.



44. Annual African Law Association Conference

Gemeinsam mit der Gesellschaft für Afrikanisches Recht (ALA) und in Kooperation mit der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) organisierte das ABI die 44. Jahreskonferenz der ALA mit dem Schwerpunkt „Bewaffnete Konflikte in Afrika: Rechtliche und politische Maßnahmen zum Schutz Vertriebener und zur Vorbeugung von Zwangsmigration“.

Die Konferenz fand am 10. und 11. November statt. Das zweitägige Programm bestand aus Vorträgen sowohl aus praktischer als auch aus wissenschaftlicher Perspektive. Behandelt wurden konzeptionelle Fragen, rechtliche Rahmenbedingungen für den Schutz Geflüchteter und die Probleme des Zugangs zu Gerechtigkeit sowohl für BürgerInnen als auch für Vertriebene in Afrika. Bereichert wurde die Konferenz durch die Teilnahme von fünf ostafrikanischen JuristInnen, die von ihren heimischen Kontexten berichteten.



Veranstaltung zu indigener Handlungsmacht

Auf einer Kooperationsveranstaltung des ABI mit dem Institut für Ethnologie der Universität Freiburg, der Informationsstelle Peru und dem Eine-Welt-Forum berichtete der Anthropologe Álvaro Dávila Urquia über den Rohstoffreichtum in Peru und dessen Profiteure.

Zur Förderung von Gas und dessen Nutzung und Verkauf konnten indigene Gemeinden eine eigene, unabhängige Verwaltungseinheit erwirken. Die Gemeinden müssen nun große Steuersummen verwalten und investieren, während die Gasextraktion zugleich ökologische Probleme im Nationalpark des Distrikts und Konflikte mit isoliert lebenden Indigenen hervorruft. In anderen – ebenso von Rohstoffreichtum gesegneten – Regionen Südamerikas hingegen bleibt die indigene Bevölkerung von Entscheidungen über die Förderung und Verwendung der Rohstoffe ausgeschlossen. ALMA-Fellow Juan Luis Camacho führte in die Thematik ein.



VORTRAG ÜBER GOVERNANCE IN RÄUMEN BEGRENZTER STAATLICHKEIT

Prof. Dr. Thomas Risse (FU Berlin) stellte am 30. Oktober 2017 auf Einladung des ABI die Forschungsergebnisse des DFG-Sonderforschungsbereichs 700 (SFB 700) „Governance in Räumen begrenzter Staatlichkeit“ im Colloquium politicum vor. Frei nach dem Motto „die Welt ist nicht Dänemark“ erläuterte Prof. Risse, wie in außereuropäischen Kontexten – trotz zum Teil schwacher Staatlichkeit – dennoch Governance-Leistungen wie Sicherheit oder öffentliche Gesundheitssysteme erbracht werden können. Prof. Mehler (ABI) war als Teilprojektleiter ebenfalls am SFB 700 beteiligt.



DEUTSCHE UND EUROPÄISCHE AFRIKA-POLITIK

Das gemeinsam mit der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit in Baden-Württemberg veranstaltete 14. Freiburger Symposium für Entwicklungsfragen am 13. November stand im Zeichen des EU-Afrika Gipfels in Abidjan Ende November. Das ABI-Beiratsmitglied Georg Schmidt, Afrikadirektor des Auswärtigen Amtes, referierte an der Universität Freiburg über „Deutsche und Europäische Afrikapolitik“. Neben den Erwartungen an den Gipfel gewährte Schmidt den über 150 interessierten ZuhörerInnen spannende Einblicke in die sich vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise wandelnden europäischen-afrikanischen Beziehungen.